

Liebe unter Bäumen besiegelt: "Green Wedding" im eigenen Wald

Von Dietlind Hebestreit 14. Februar 2022 00:04 Uhr



Ja, ich will: Eine Traumhochzeit kann viele Gesichter haben.

Bild: Lisi K. Fotografie

Warum sich Nachhaltigkeit und Glamour manchmal nicht ausschließen.

Am heutigen Valentinstag steht für viele Menschen die Liebe im Mittelpunkt. Und wenn aus der ersten Verliebtheit ein tiefes Gefühl geworden ist, geben sich Paare oft das Jawort.

So war es auch bei Alicia und Johann Schießl. Der Oberösterreicher erinnert sich: "Wir haben lange überlegt, wo wir heiraten wollen. Zuerst war eine Almhütte im Gespräch, weil wir gerne beide in den Bergen sind. Doch 300 Kilometer nach Tirol zu fahren, erschien uns dann doch logistisch schwierig." Die zündende Idee kam den beiden, als sie gemütlich bei einem Flascherl Bier auf einer Bank am Rande von Johann Schießls Wald saßen. "Den Kirchenholz-Wald habe ich von meinem Vater geerbt. Dort gehen wir nach einem stressigen Tag regelmäßig eine Runde – oder auch wenn wir einmal Meinungsverschiedenheiten haben. Das ist unser Stück Natur. Und wir dachten, wenn wir schon so ein Platzerl besitzen, wollen wir auch da heiraten", sagt der Oberösterreicher aus Moosbach im Bezirk Braunau.

Für den 40-Jährigen hat dieser Ort, der einen Fußweg von zehn Minuten von seinem Wohnort entfernt ist, auch symbolischen Charakter: "Die Hochstammfichten, die dort stehen, haben etwas Massives und Beständiges. So soll auch unsere Ehe sein."

Ganz wichtig war beiden, dass dieses Platzerl durch die Hochzeit nicht beschädigt wird. In dem Hochzeitsplaner Immanuel Fiausch fand das Paar einen kongenialen Veranstalter. "Den Begriff ‚Green Wedding‘ habe ich da das erste Mal gehört", sagt die Führungskraft aus dem Bereich Forschung und Entwicklung. Wichtig waren Schießl und seiner 22-jährigen Braut aber nicht nur die Themen Natur und Nachhaltigkeit: "Alicia hat sich trotzdem ihr Prinzessinnenkleid gewünscht, und auch ich wollte mich chic anziehen." Ein wenig Bauchweh hatte ihm im Vorfeld noch das Wetter bereitet. "Wir hatten bei Regen nicht wirklich einen Plan B. Zwei Tage vor dem Termin wollte ich entscheiden, ob ich eine alternative Location suchen muss." Doch schließlich spielte auch das Wetter mit.

Baum als Symbol der Liebe

Am 23. Oktober war der große Tag da. Auf weichem Moosboden und unter Baumkronen begleiteten 70 Gäste das Paar in seinen neuen Lebensabschnitt. Die Gäste saßen auf Baumscheiben oder standen im Halbkreis um einen aus Altholz gebauten Torbogen. Der Altartisch und die Dekoration passten ebenfalls in das Nachhaltigkeitskonzept. Gepflanzt wurde auch ein Baum – als Symbol für die Beständigkeit der Liebe.

Heirate lieber ungewöhnlich

- **Green Wedding:** Dabei handelt es sich um eine Hochzeit, bei der Klima- und Umweltschutzgedanken des Brautpaares im Vordergrund stehen. Ganz nach dem Motto „Jeder Schritt zählt“ werden Komponenten wie Nachhaltigkeit und Naturbezogenheit in den Mittelpunkt gestellt. Eine Möglichkeit ist es, im Wald zu heiraten.

- **Freie Trauung:** In dieser Kategorie gewann die Hochzeit von Stefanie und Timo Bürstell kürzlich den ersten Platz beim „Austrian Wedding Award 2022“. Der freie Theologe Immanuel Fiasch ([Hochzeitssegen.at](https://hochzeitssegen.at)) war für die Planung zuständig: „Als Paar wünschten sie sich eine entspannt-lustige und zugleich aufrichtig-ernsthafte Trauung mit einem dezenten Touch an christlichem Zeremoniell.“ Inmitten der salzburgerischen Berglandschaft vor dem Hochkönig gaben sich die beiden Kriminalkommissare Stefanie und Timo vor einer Kappelle das Jawort. Ihr Hund schlüpfte in die Rolle von „Kommissar Rex“ und brachte dem Pärchen die Eheringe auf einer Holzscheibe mit zwei gravierten Herzen nach vorne. Lustige Anekdoten aus dem Berufsalltag als Kriminalbeamte wurden erzählt. Selbst formulierte Liebesbotschaften rundeten die Zeremonie ab.

ARTIKEL VON

Dietlind Hebestreit

✉ d.hebestreit@nachrichten.at

